

Schutzgebiete für Schweinswale, Delfine und Wale in britischen Gewässern

**Natura 2000-Gebiete für den Gewöhnlichen Schweinswal als Teil eines kohärenten Netzwerks von Meeresschutzgebieten für Cetaceen
2013**



WHALE AND
DOLPHIN
CONSERVATION

WDC

Schutzgebiete für Schweinswale, Delfine und Wale in britischen Gewässern

Natura 2000-Gebiete für den Gewöhnlichen Schweinswal als Teil eines kohärenten Netzwerks von Meeresschutzgebieten für Cetaceen

Ein WDC-Bericht, 2013

Mitwirkende Autoren

Sarah Dolman
Josephine Clark
Sonja Eisfeld-Pierantonio
Mick Green
Nicola Hodgins
Erich Hoyt
Fabian Ritter
Dr. Mike Tetley

Externe Durchsicht

Alison Champion, Sarah Gregerson

ISBN: 978-1-901386-35-6

Titelbild

© WDC / Nicola Hodgins

Empfohlene Zitierung

Dolman, S.J., Champion, A., Clark, J., Eisfeld-Pierantonio, S., Green, M., Gregerson, S., Hodgins, N., Ritter, F., Tetley, M. und Hoyt, E. 2013. Schutzgebiete für Schweinswale, Delfine und Wale in englischen Gewässern: Spezielle Schutzgebiete für den gewöhnlichen Schweinswal als Teil eines kohärenten Netzwerks von Meeresschutzgebieten für Cetaceen. Ein WDC-Bericht.

Whale and Dolphin Conservation (WDC), Brookfield House, 38 St. Paul Street, Chippenham, Wiltshire.
Tel. 01249 449500 - Email: info@whales.org - Web: www.whales.org
Registered Charity No. 1014705 – Registered Company No. 2737421

WDC, Whale and Dolphin Conservation, ist die weltweit größte gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, öffentlicher Bildung, (wissenschaftlicher) Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten verteidigen wir Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heutzutage ausgesetzt sind. Wir sind AnsprechpartnerInnen für EntscheidungsträgerInnen, Medien und Öffentlichkeit und in sämtlichen relevanten internationalen Foren vertreten.

Zusammenfassung (Executive Summary)

Dieser Bericht verfolgt zwei Ziele. Zum einen gibt er wissenschaftliche und rechtliche Ratschläge, zum anderen werden zentrale Argumente angeführt, die die britische Regierung ermutigen sollen, ein Netzwerk aus Speziellen Schutzgebieten (SSG, engl: Special Area of Conservation, SAC) für Schweinswale auszuweisen, wie es die EU Flora-Fauna-Habitat (FFH) Richtlinie verlangt. Teil 1 des Berichts nimmt speziell Bezug auf die bisherige Nicht-Einrichtung von SSGs für Schweinswale durch die britische Regierung. Die Fallstudie Doggerbank zeigt die Unterschiede in der Herangehensweise anderer europäischen Staaten bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie mit Bezug auf die Einrichtung von SSGs für Schweinswale.

Wir weisen nach, dass es auf der Basis der besten zur Verfügung stehenden Kenntnisse und Gutachten möglich ist, dauerhafte und besonders wichtige Lebensräume (critical habitat) für den Gewöhnlichen Schweinswal (*Phocoena phocoena*) zu bestimmen. Eine Fallstudie schlägt als Gebiet Gemeinschaftlichen Interesses (GGB, engl: site of community interest, SCI) die Wasserstrasse zwischen dem Firth of Lorn bis zur Meerenge Sound of Jura als wichtigen Lebensraum für den Gewöhnlichen Schweinswal vor. Dieser Vorschlag der Bestimmung eines GGB wendet die von der Europäischen Kommission (2001) empfohlene Methodik zur Standortwahl an, die durch Evans & Prior (2012) weiterentwickelt wurde.

Im zweiten Teil erweitern wir den Blickwinkel auf Meeresschutzgebiets-Netzwerke. Dieser Teil stellt die speziellen Schutzgebiete für Schweinswale (SSG) in den größeren Rahmen mariner Schutzgebiete (MPA) und des umfassenden Meeresschutzes, der eine Voraussetzung für den Schutz aller Cetaceen (Wale, Delfine und Schweinswale) ist. Es wird aufgezeigt, dass die SSGs für Schweinswale und für Grosse Tümmler notwendige Bestandteile eines überregionalen Meeresschutzgebiets-Netzwerkes sind. Solche Netzwerke müssen ökologisch kohärent sein, um den langfristigen Schutz für Cetaceen und andere Arten zu gewährleisten. Als Teil übergreifender Planungsmaßnahmen im marinen Bereich können Meeresschutzgebiete (sowohl individuell als auch im Verbund) zum Schutz des Schweinswals und anderer Cetaceen beitragen, so lange angemessenes und transparentes Management menschlicher Aktivitäten innerhalb kohärenter Netzwerke angewandt wird.

Eine dritte Fallstudie verwendet ein theoretisches Planungsmodell, genannt Hebrides Marine, als Beispiel dafür, wie eine Kombination von Maßnahmen des Gebietsschutzes (in Großbritannien, Europa und weltweit) einen effektiven Schutz der Schweinswale, anderer Wältiere sowie der gesamten marinen Artenvielfalt gewährleisten kann. Hebrides Marine ist ein großes, vielfältig genutztes und in Zonen aufgeteiltes Gebiet (aus Gründen, die in Kapitel 6 deutlich gemacht werden), das unterschiedlichste Formen von Meeresschutzgebieten umfasst, einschließlich bestehender und neuer GGBs (Sound of Barra - für Schweinswale und Tümmler, *Tursiops truncatus*) sowie schottische Meeres-Naturschutzgebiete für Zwergwale (*Balaenoptera acutorostrata*), Rundkopfdelfine (*Grampus griseus*), und Weißschnauzendelfine (*Lagenorhynchus albirostris*). Die Fallstudie dient als Beispiel für kleinteiliges und (räumlich wie zeitlich) variables Management, sowie für großflächige, marine Raumplanung (Marine Spatial Planning, MSP) im Sinne eines umfassenden Managements menschlicher Aktivitäten.

Dieser Bericht analysiert detailliert, warum das Gebiet vom Firth of Lorn bis zum Sound of Jura als ein Gebiet von gemeinschaftlichem Interesse (GGB) für gewöhnliche Schweinswale auszuweisen wäre. Dies wäre ein Schritt in Richtung einer umfassenden Unterschutzstellung auch anderer Cetaceenarten im Sinne mariner Raumplanung. Die Kombination von Meeresschutzgebieten (engl.: Marine Protected Areas, MPAs) mit umfassenden marinen Raumplanungsmassnahmen stellt eine Win-Win-Situation dar: Auch solche Arten, die nicht adäquat in einen MPA-Ansatz einbezogen wurden, wie zum Beispiel die sehr kleine Westküsten-Populationen des Schwertwals (*Orcinus orca*), könnten von den Managementmaßnahmen für andere Walarten innerhalb von SACs und MPAs profitieren. Andererseits profitiert auch der Mensch von diesem Ansatz.

Diese zweigleisige Annäherung an den Walschutz, welche sowohl MPAs als auch übergeordnete Maßnahmen integriert, ist gemäß der vorrangigen EU-Direktiven die Voraussetzung, um einen günstigen Erhaltungszustand der Schweinswale und anderer Walarten zu erreichen.

Dieser Bericht baut auf einem früheren WDC-Bericht („Towards marine protected areas for whales, dolphins and porpoises in England, Scotland and Wales“; Clark, Dolman & Hoyt, 2010), Arbeiten des WWF (siehe „Protecting harbour porpoise in UK seas“; Evans and Prior, 2012) sowie auf dem Buch „Marine Protected Areas for Whales, Dolphins and Porpoises: A world handbook for cetacean habitat conservation and planning“ (Hoyt, 2011) auf.

Übergeordnete Empfehlungen

Wie im Vorwort zur Kritik an Englands Naturschutzgebieten und ökologischen Netzwerken bereits erläutert, ist eine grundlegende Änderung des Ansatzes zum Schutz der Umwelt nötig (Lawton *et al.*, 2010).

Die Regierungen Englands und Schottlands müssen dringend die Ausweisung spezieller Schutzgebiete für Schweinswale als Beitrag zu einem kohärenten Natura 2000 Netzwerk vorantreiben – sowohl bezüglich bereits existierender Gebiete, die als wichtige Habitate identifiziert wurden, als auch durch Neuausweisungen.

WDC fordert, dass die Überprüfung der SACs für Schweinswale und Große Tümmler durch die Naturschutzbehörde JNCC in eine angemessene Einschätzung auf Basis der besten verfügbaren Belege und Expertengutachten mündet. Eine langfristig angelegte Strategie mit einem klaren Fokus auf die Identifizierung von Gebieten mit vermehrtem Schweinswalvorkommen ist notwendig.

Zu diesen zentral wichtigen Gebieten gehören:

- The Inner Hebrides, The Minches and the Sea of the Hebrides (Innere Hebriden, die Minches und Hebriden-See)
- South coast, Outer Moray Firth (Südliche Küste des äußeren Moray Firth)
- Northern Pembrokeshire and southern Cardigan Bay (Nördliches Pembrokeshire und südliche Cardigan Bay)
- Llyn Peninsula and Bardsey Island (Halbinsel Llyn und die Insel Bardsey)
- North and west Anglesey (Norden und Westen der Insel Anglesey)

Weitere Gebiete von Interesse:

- Firth of Clyde
- North of the Scottish mainland (Der Norden des schottischen Festlandes)
- South and east coasts of Shetland (Süd- und Ostküste der Shetland Inseln)
- Moray Firth north coast in the region of Helmsdale (Nordküste des Moray Firth, Region um Helmsdale)
- Offshore outer Moray Firth (Hochsee des Äußeren Moray Firth)
- Dogger Bank (Doggerbank)
- East of the Wash, Norfolk (Der Osten von The Wash in Norfolk)
- North Devon
- Off Land's End, Cornwall (Das Gebiet vor Land's End, Cornwall)
- Outer Bristol Channel south to north west Cornwall (Vom äußeren Bristol-Kanal bis Nordwest-Cornwall)
- St. George's Channel (St. George-Kanal)

Diese Gebiete sollten Bestandteil eines größeren, ökosystembasierten Netzwerkes von Schutzgebieten für Delfine und Wale sein.

WDC empfiehlt darüber hinaus:

- (i) Zur Ausweisung eines ökologisch kohärenten Netzwerkes (national und EU-weit) ist unter Anwendung nationalen Rechts und internationaler Abkommen ein integrierter und vorbeugender Ansatz notwendig. Das Netzwerk im Vereinigten Königreich muss Cetaceen und andere mobile Arten berücksichtigen und ein besonderes Augenmerk auf kumulative sowie synergistische Effekte menschlicher Aktivitäten legen.
- (ii) Einen zweigleisigen Schutzansatz, welcher sowohl Meeresschutzgebiete als auch umfassendere Raumplanungsmaßnahmen beinhaltet. Dieser Ansatz wird von den wichtigsten europäischen Direktiven – FFH-Richtlinie und Meeresstrategierahmenrichtlinie - gefordert, um den günstigen Erhaltungszustand von Schweinswalen und anderen Cetaceen zu garantieren.
- (iii) Es herrscht Bedarf an einer übergreifenden und konzentriert verfolgten Strategie zum Schutz von Cetaceen inklusive eines Monitoring- und Kontroll-Programms. Letzteres sollte sowohl die großräumige Erfassungen ganzer Ozeanbecken als auch kleinräumigere Erhebungen beinhalten. Die Analyse aller zur Verfügung stehender Daten sollte breit angelegt und im Sinne des vorbeugenden Cetaceenschutzes interpretiert werden.

Zentrale Empfehlungen für die Forschung (aus Clark *et al.*, 2010)

- Großflächige Erfassungen des Schweinswals in der Nordsee haben großräumige Veränderungen bei der Verbreitung aufgezeigt. Die zu Grunde liegenden Ursachen müssen besser verstanden werden und verlangen auch nach einem besseren Verständnis der Beutepopulationen. Kleinräumigere Erfassungen sind genauso notwendig um festzustellen, ob es trotz der großflächigen Veränderungen Habitats gibt, deren Wichtigkeit für Schweinswale gleichbleibend ist.
- Eine Reihe mariner Gebiete des Vereinigten Königreichs zeigten hohe Dichten im Vorkommen von Schweinswal insbesondere während der Sommermonate, wenn sich die Tiere paaren und ihre Jungen gebären. Dies deutet auf die besondere Wichtigkeit dieser Gebiete hin, was weitere Untersuchungen erfordert.
- Ein wichtiger nächster Schritt wäre eine zusammenfassende Bewertung der Beutespektren von Cetaceen und der entsprechenden Räuber-Beute-Dynamik, sowie der Einbeziehung von Daten über das Benthos und den pelagischen Bereich. Dies sind wichtige Faktoren für eine verbesserte und genauere Identifizierung besonders wichtiger Habitats für Cetaceen. Die Forschungsschwerpunkte sollten durch unabhängige Expertengruppen festgelegt und angeleitet werden.

Zentrale Empfehlungen für die Politik

- Die Bewertung und Ausweisung von Meeresschutzgebieten für mobile Arten sollte auf den besten verfügbaren Informationen und Expertenmeinungen beruhen und dabei dem Vorsorgeprinzip folgen.
- Aufgrund der generell dünnen Datenbasis zu Verbreitung und Lebensraumanforderungen darf die (Erst-) Ausweisung nicht für sich allein stehen bleiben, sondern muss als ein andauernder Prozess betrachtet

werden (Green *et al.*, 2012), welcher neue Informationen aus Monitoring und Bestandserfassung mit integrierter mariner Raumplanung verknüpft.

- Um ein kohärentes Netzwerk aufzubauen und zu erhalten ist ein strategischer Plan zur gezielten Erhebung von Basisdaten notwendig (Evans, 2012), der sich zunächst auf die hier als zentral wichtig identifizierten Gebiete (s.o.) konzentriert. Groß angelegte Bestandserfassung wie z.B. SCANS sollten durch kleinere, lokal begrenzte und saisonale Zählungen ergänzt werden.
- Ein konzertierter, UK-weiter Ansatz ist für ein kohärentes und umfassendes Netzwerk notwendig (siehe Clark *et al.*, 2010). Die Ausweisung eines solchen Netzwerkes muss gut von den verschiedenen beteiligten Behörden koordiniert werden, um die Kohärenz sicherzustellen.
- Der im Vereinigten Königreich verfolgte Ansatz der Gebietsausweisung gemäß der EU Habitat Richtlinie muss ein europaweites Netzwerk von Schutzgebieten für Schweinswale unterstützen. Die Bewertung eines kohärenten Netzwerkes von Schutzgebieten für Wale und Delfine erfordert eine EU-weite Perspektive, bei der die in anderen Ländern gemachten Erfahrungen einbezogen werden.
- Der praktische Nutzen klarer Managementpläne für spezielle Schutzgebiete (SACs) steht außer Zweifel (Caddell, 2012). Caddell (2012) führt aus, dass die gute Praxis bei der Entwicklung von Managementplänen, die Aufstellung integrativer Leitlinien beinhaltet, wie Aktivitäten zu begegnen ist, die Schutzgüter beeinträchtigen können.
- Die im Rahmen von Bestandserfassungen anfallenden Daten sollten zeitnah zugänglich gemacht werden. Wo keine Daten vorliegen, müssen Entscheidungen auf Basis des vorbeugenden Ansatzes getroffen werden.
- Das derzeitige Fehlen von Koordination, führt zu deutlich voneinander abweichenden Herangehensweisen von unterschiedlichen Behörden, die jeweils für Lizenzierung bzw. Regulierung zuständig sind. Dem sollte entgegengewirkt werden. Ein besser koordinierter Ansatz ist für den Einbezug und die Realisierung von Cetaceenschutz im Rahmen der marinen Raumplanung essenziell.
- Um die Auswirkungen von Störung, Vertreibung und Verletzung auf Populationsebene zu verstehen und ein angemessenes Management im Sinne des Schweinswalschutzes zu ermöglichen, ist der Einbezug kumulativer sowie synergistischer Effekte notwendig. Dabei sind (bis zu) vier Management-Einheiten des Schweinswals in britischen Gewässern in Betracht zu ziehen (Evans *et al.*, 2009).
- Wo räumliche Maßnahmen für Cetaceen angebracht sind (inkl. Rundkopfdelfine und Zwergwale), sollten diese zu Annex II der EU Habitat-Richtlinie hinzugefügt werden (siehe Luk and Gregerson, submitted; Caddell, 2012).
- Ein praxisorientierter Rahmenplan zur Sicherstellung des Günstigen Erhaltungszustandes für den Schweinswal (und anderer Anhang II Arten sowie weitere Schutzgüter) innerhalb und außerhalb des Natura 2000-Netzwerkes ist notwendig.
- Die ökologische Kohärenz und Effektivität des europäischen Schutzgebiets-Netzwerkes und seines Managements sind genauso wichtig wie verstärkte Anstrengungen, den Erhaltungsstatus mariner Lebensräume und Arten zu erfassen und zu dokumentieren (European Environment Agency, 2012).

- Die großen Zusammenhängen müssen stets im Auge behalten werden. Die Ausweisung von Hebrides Marine als Weltnaturerbe (oder einem vergleichbaren Status) könnte dazu beitragen, verschiedene Prozesse miteinander zu verknüpfen: dem Schutz vielfältiger Arten und Lebensräume zu dienen und gleichzeitig die öffentliche Meinung zu beeinflussen und das öffentliche Engagement zu fördern. Darüber hinaus kann Hebrides Marine eine positives Image für Schottland schaffen und verantwortungsvollen und weltweit vorbildlichen Tourismus fördern. Vom Beispiel des UNESCO Weltnaturerbes Europäisches Wattenmeer kann gelernt werden, wie verschiedene Management-Ansätze integriert und internationaler Tourismus gestaltet werden können.

Dieser Bericht steht in seiner Originalfassung und Vollversion (in englisch) als Download im Internet zur Verfügung: <http://uk.whales.org/wdc-in-action/harbour-porpoise-protection-in-uk-waters>